

Nummer 2 / September 2001

# KiezBlatt

Zeitung des Kiezbündnisses Klausenerplatz e.V.

Historisches

Seite 2

Gut

zu lesen  
Seite 6

Interview

Seite 3

Freizeit

Seite 7

Handel &  
Wandel

Seite 4-5

Gut

zu wissen  
Seite 8



## Mit dem Wohnumfeld auf Du und Du

Das Kiezbündnis mausert sich immer mehr zu einem ernstzunehmenden Partner für alle BewohnerInnen im Gebiet Klausenerplatz. Um die vielen Ideen und Projekte auch umsetzen zu können, die in den Arbeitsgruppen entstanden und entstehen, hat nach Fürsprache der Sozialstadträtin, Frau Schmiedhofer (Bündnis 90/die Grünen), das Kiezbündnis nun Unterstützung durch 5 weitere IdA-Stellen bekommen (zwei Stellen gibt es bereits im Bereich Organisation.) Das heißt: fünf Menschen, die bisher Sozialhilfe bekamen, haben hier für ein Jahr einen Arbeitsplatz gefunden, um gemeinsam mit der Gebietskoordination und dem Kiezbündnis konkrete Aufgaben in Angriff zu nehmen. Eine wichtige Aufgabe ist die Verbesserung des Wohnumfeldes. Dazu gehören die öffentlichen Straßen, Plätze und Grünflächen, aber auch private Höfe. Als ein erster Schwerpunkt wurde die Knobelsdorffstraße ausgewählt. Es liegt ein Konzept zur Umgestaltung der Ecke Knobelsdorff-/Wundtstr. vor, das eine Öffnung der Hochbeete zur Straße hin vorsieht, sowie eine veränderte Bepflanzung der Beete und Baumscheiben bis zur Schloßstraße. Mit der Bepflanzung wird bereits im Herbst begonnen, die Veränderung der Hochbeete aus Granitplatten wird z.Zt. mit dem sehr kooperativen Hochbauamt verhandelt. Ansprechpartner ist der Gebietskoordinator Wolf-Dieter Friebe, Tel: 34793612 oder 30824495. Übrigens: Ideen, Vorschläge und Anregungen werden jederzeit gerne aufgenommen. Pflanzen, Sträucher, Stauden oder Bäume werden auch mit Freuden entgegengenommen.

## Ebert Schuhe und Reitstiefel

vom Fachmann  
Schuhe in 11 Weiten spez. für  
lose Einlagen und Fußbettung  
angepaßt und handvermessen  
für Damen und Herren.  
14059 Berlin, Nehringstraße 32  
(Ecke Neue Christstraße,  
Nähe Schloß Charlottenburg)  
Telefon (030) 3224038  
Telefax (030) 32213 28

Tragelichanpassung  
Beratung zu natür-  
lichen Wickelmetho-  
den  
Info-Veranstaltungen

Baby- u. Kleinkinder-  
kleidung aus natür-  
lichen Materialien  
Alternative Wickel-  
systeme

Schick & Wernet  
Stillkleidung u. Still-BHs  
Tragetaschen u. -hilfen

geburtshaus  
laden  
Beratung für Still-Mütter

Pflanzengirtele Felle  
Bücher zum Thema  
Gardes-du-Corps-Stil: 3  
14059 Berlin  
Tel. + Fax: 030/3258890

Mo-Fr 10 - 18 Uhr  
Sa 10 - 14 Uhr

## OPTIK AM KLAUSENERPLATZ

G. BRÜNTGENS

KLAUSENERPLATZ 23  
14059 BERLIN  
TEL./FAX 030 - 321 85 01  
E-MAIL: g.bruntgens@gmx.net

## Kinderschuhe & Bekleidung



Barbara Nieß  
Neufertstraße 24  
14059 Berlin

Mo-Fr 10-18 Uhr  
Sa 10-14 Uhr  
030 - 322 56 86

## Restaurant FEEDORA mediterran

Danckelmannstraße 49  
14059 Berlin  
Tel. 030 : 322 23 34  
Funk 0174 : 948 35 64

Naturkost- und Naturwaren  
Vollsortiment  
Lylla Bio Markt  
Ecke  
Nehring-  
Neufertstr. Mo-Fr: 8-19  
Sa: 8-14

## Das Bullenkloster

Über das Ledigenwohnheim in der Danckelmannstraße

Wohl vielen ist das Ledigenheim in der Danckelmannstraße 47 schon einmal aufgefallen und wer sich gefragt hat, was es damit denn auf sich hat, dem soll hier Antwort gegeben werden.

Zunächst aber betrachten wir den geschwungenen Schriftzug des Wortes Ledigenheim umgeben von kleinen zierlichen Schleifen und lassen die Phantasie spielen, um welche Ledigen es sich wohl gehandelt haben mag. Wir befinden uns im Jahr 1905. Im inneren Schloßviertel herrschen äußerst beengte Wohnverhältnisse (vgl. Artikel S. 3), die dazu führen, daß alleinstehende, berufstätige Männer (sog. Schlafburschen) lediglich eine Schlafstelle haben, die sie, je nach Einkommen, mit ein oder zwei anderen teilen. Die Praxis der Schlafstellen war damals weit verbreitet, wenn auch meist verbunden mit sehr ärmlichen und beengten sozialen Verhältnissen.

Um diesen Umständen abzuwehren und den sozialen Sprengstoff zu entschärfen, wurde 1905 nach englischem Vorbild die Volkshotel Aktien Gesellschaft gegründet, mit dem Ziel, berufstätigen Männern eine bezahlbare Unterkunft mit einem Mindestmaß an sanitären Einrichtungen zu ermöglichen. 1906 war Baubeginn nach den Plänen des Stadtbauinspectors Rudolf Walter. Am 1. April 1908 war Eröffnung und bereits ein halbes Jahr später waren alle 342 Plätze belegt.

Das Haus besteht aus einem langgestreckte 7-achsigen Vordergebäude, zwei rückwärtigen, nicht symmetrischen Flügeln und einem Quergebäude. Die Flügel umschließen zwei Höfe und reichen bis zum Grundstück der sich anschließenden Grundschule. Rechts im Erdgeschoss befand sich früher ein Durchgang zur Schule in der Nehring-



Literatur:  
FFBIZ, HG  
Historischer  
Stadtrund-  
gang, o.A.



straße, heute endet er auf einem Parkplatz vor einer Mauer. Die Fassade besteht aus Kalksandstein mit gelbem Klinker, einem ornamentalen Fries und weiteren kleinen Schmuckreliefs, die, wie auch andere Gebäude von Walter, aus Kalksandstein-Formsteinen und aus vorgeblendeten, bildhauerisch bearbeiteten Sandsteinflächen gebildet sind. Die Mitte ist leicht vorgezogen und hat einen Dreieckgiebel. Das obere Stockwerk ist als Überleitung zum Dach mit einem Gurtisims von den unteren Geschossen getrennt.

1933 erfolgte ein Umbau der unteren, öffentlich zugänglichen Speisewirtschaft zugunsten weiterer Zimmer, so daß 303 Einzel-, 20 Doppel- und 11 Dreibettzimmer entstanden. Die Miete war günstig, die Hausordnung streng. Im Volksmund wurde es auch "Bullenkloster" genannt. Ein Pförtner wachte darüber, daß sich kein unerlaubter Damenbesuch zu den Ledigen schlich... Nach dem Krieg wurde das Gebäude in den Jahren 1949-54 saniert, es beherbergte nun neben den Schlafgästen, eine Warmbadeanstalt, die Volkbücherei und eine Altentagesstätte. Das Haus kam leider in starken Verruf. Vermutlich konnten sich immer mehr Männer andere, individuellere Unterkünfte leisten, die Zeiten änderten sich. 1971 löste sich die Volkwohnheim AG auf und die Gewobag übernahm das Gebäude. Trotz Sanieren und Modernisieren wurde das Heim kurze Zeit später, 1973, geschlossen. Mitte der 70er Jahre entstand die Idee eines Internationalen Studentenwohnheims (gab es auch nationale?) unter der Trägerschaft des Studentenwerks Berlin. Seit Mai 1979 wohnen hier also internationale Studenten. In einem Seitenflügel ist inzwischen das FFBIZ-Archiv untergebracht, das mit meiner Recherche über das Gebäude sehr behilflich war.

tau

Der Kiez rund um das Charlottenburger Schloss wird oft als Kulisse für Film- und Fernsehaufnahmen genutzt:

Beliebt sind sowohl die alten Fassaden der Gründerarchitektur als auch das Schloss-Ensemble für historische Berlin-Filme.

Weniger bekannt ist, daß auch über die Geschichte und Bewohner des Kiezes Dokumentarfilme entstanden sind.

Für die Kunstmeile im November 2000 habe ich recherchiert, welche Filme es über dieses Quartier gibt und welche Video- und Filmemacher hier leben. Das hat mich auf die Idee gebracht in unregelmäßigen Abständen Filme zu zeigen und Filmemacher vorzustellen. Den Anfang machte eine Dokumentation über die Danckelmannstraße und einer Kiezwochenschau aus den 80er Jahren.

Ein  
Kino  
für  
den  
Kiez

Programm ist: die Filmveranstaltungen werden begleitet entweder von den Filmregisseuren oder von den Protagonisten. Im Anschluss an die Vorführung gibt es die Möglichkeit, Fragen zu stellen und miteinander ins Gespräch zu kommen.

Im Mai wurde der Videofilm über Annette Roch - Malerei-Fotografie von Gerd Conradt und Heinz Blumensath - gezeigt, und im Juli entführte uns A-Wahed Askar mit seinem Film »Nubie« nach Ägypten.

Die Veranstaltungen im KiezBüro in der Seelingstraße waren von einem interessierten Publikum gut besucht. Wir sind nun mit besserer Technik ausgestattet - kein Rauschen und Flimmern mehr. Eine Danke an die Firma Zirkonia.

Barbara Kaspar - Filmemacherin

# Kaiser Wilhelm II hat das Haus Klausenerplatz 8 besucht

Ein Gespräch mit Ilse Weidmüller -  
Ein Leben im Kiez



Haus Klausenerplatz Nr. 8 ca. 1920

Foto: privat

**Frau Weidmüller, seit wann leben Sie und ihre Familie im Kiez?**

Das Haus Klausenerplatz 8+9 (damals Friedrich-Karl-Platz 11+11a) wurde 1896 erbaut und vom Großvater erworben. Mein Vater hat vor dem 1. Weltkrieg im EG - im heutigen Briefmarkenladen - eine Fleischerei eröffnet, die bis 1954 bestand. Mein Bruder wurde 1915 und ich 1924 im Haus Klausenerplatz 9 geboren.

Ich bin im Kiez aufgewachsen. Ich habe erst die Grundschule, die bis zum Krieg an der Ecke Schloß-/Neufertstraße stand und dann das Sophie-Charlotte-Lyzeum (Mädchenschule) am heutigen Schustehruspark besucht. Dann habe ich eine Ausbildung als technische Assistentin gemacht und von 1943 bis 1962 am Institut für Veterinärpathologie der Humboldt-Universität und der Freien Universität gearbeitet, d.h. z.B. Tollwutuntersuchungen bei Tieren vorgenommen.

1956 habe ich meinen Mann Dr. Helmut Weidmüller - nicht aus dem Kiez, sondern aus Sachsen - geheiratet. 1966 wurde unsere Tochter Elisabeth geboren. Mein Mann hat bis zu seiner Pensionierung als Lehrer und Direktor in der Internatsschule „Königin-Luise-Stiftung“ gearbeitet.

**Was für Leute haben vor dem 2. Weltkrieg im Gebiet um den Klausenerplatz gewohnt?**

Am Klausenerplatz, in der Schloßstraße und in der Gardes-du-Corps-Straße hat überwiegend die bürgerliche Bevölkerung - wie Offiziers- und Beamtenfamilien - gewohnt. Vor dem 1. Weltkrieg war der Klausenerplatz (damals Friedrich-Karl-Platz) ein Reitplatz, der heutige ALDI war ein Reitstall für die Offiziere. In unserem Haus Klausenerplatz 8 hat eine Generalsgattin, Frau »Löhlhöffel von Löwensprung«, gewohnt, die Kaiser Wilhelm II. einmal besucht hat. An der Ecke Klausenerplatz/Danckelmannstraße befand sich bis zum 2. Weltkrieg das »Textilkaufhaus Feidt« bis zur »Kristallnacht« 1938, in der auch die Fleischerei mei-

nes Vaters mit Boykottaufrufen beschmutzt wurde, weil er auch jüdische Kunden hatte.

In der Danckelmann-/Seeling-/Knobelsdorfstraße haben v.a. Arbeiterfamilien gewohnt. Dort gab es das Ledigenheim »Bullenkloster« sowie die Engelhardt - Brauerei. Der Kiez, d.h. »Zille sein Miljöh« war eher dort. Dieser Kiez war auch als Kommunistenviertel bekannt.

**Was hat sich nach dem 2. Weltkrieg im Viertel verändert?**

In den ersten Nachkriegsjahren war das Gebiet am Klausenerplatz - wie ganz Berlin - von Bombenschäden geprägt. Dort, wo heute die Neubauten im Kiez stehen, waren die Bombenschäden am größten. In den 50er Jahren hat sich die Bevölkerung im Kiez nicht stark verändert, da viele Häuser ausgebombt waren und die Leute froh waren, wenn sie noch eine Wohnung hatten.

Erst mit dem Beginn der Sanierung 1972 haben viele den Kiez verlassen, da die Wohnungsgesellschaft »Neue Heimat« entsprechend den Sanierungsplänen des Senats - viele Hinterhäuser zum Abriss vorsah. Studenten und Ausländer zogen - zunächst zeitweise - in den Kiez ein. Dann wurden die Senatspläne - auch durch die Aktivitäten der damaligen Mieterinitiative - in Richtung der sogenannten »behutsamen Stadterneuerung« geändert.

**Wie gefällt Ihnen der Kiez heute?**

Früher war es ordentlicher im Kiez, heute sieht man doch viel Dreck auf den Straßen und Plätzen. Wir und die Mieter unseres Hauses wohnen aber noch gerne hier. Die türkischen Familien sind oft »bürgerlicher« als manche deutsche Kiezbewohner.

Der Kampf um die Parkplätze ist oft leider ziemlich aggressiv geworden. t.t.

## Kleine Kneipe

Die Kiez-Kneipe am Klausenerplatz  
Holger Schildknecht

Klausenerplatz 22

14059 Berlin

Tel. 321 28 85

## Falken-Apotheke

Apothekarin Ursula Gebel

- Annessen von Kompressionsstrümpfen
- Homöopathie • Große Arzneitee-Auswahl
- Naturheilmittel für Schwangerschaft und Stillzeit
- Vermietung von Medela-Milchpumpen und Babywagen

Wir beraten Sie gern!

Danckelmannstraße 51 • 14059 Berlin

• Tel. 030 / 322 15 51 • Fax 030 / 325 70 38

## Fleischerei

Frank Bauermeister  
Fleischermeister

Blaköss, Bioweln, Halbe Theke,  
Partyservice, hausgemachte Wurst ...

Danckelmannstraße 11 - 14059 Berlin



Telefon 321 67 42  
und 32 67 87 60

Fax 32 67 87 61



## Galerie & Wein

Weine aus Deutschland,  
Spanien, Italien,  
Frankreich und Österreich  
Weinspezialitäten und Zubehör

Klausenerplatz 22  
14059 Berlin  
Telefon (030) 322 71 19

Knobelsdorfstraße 40  
14059 Berlin  
Telefon (030) 325 52 63

## Haar, Haut & Körperpflege

Haut & Haar  
Blästhetik Friseur

Diese  
Anzeige  
kostet  
DM 50,- netto  
oder DM 40,-  
bei viermaliger  
Veröffentlichung  
und öfter



Seelingstraße 30 • 14059 Berlin  
Telefon 030 - 322 88 80



Die Danckelmannstraße bildet die innere Nord-Süd-Achse des Kiezes, ist also eine Art Hauptschlagader. Ganz so lebendig wie früher ist die Straße leider nicht mehr, dazu sind zu viele Geschäftsräume inzwischen zu Büros mutiert oder stehen z.T. schon lange Zeit leer. Insbesondere der Abschnitt zwischen Klausenerplatz und Seelingstraße bietet wenig Gelegenheit zum Bummeln und weiter zur Knobelsdorffstraße hin gähnen den Spaziergänger leere Schaufenster an, insbesondere im Haus Nr. 19, dessen Besitzer, der bekannte Filmproduzent „Atze“ Brauner wenig Interesse an seinem Haus zu haben scheint. Ein besonders ärgerlicher Schandfleck ist das abrisssreife Haus Nr. 53, das wohl letzte Spekulationsobjekt im Kiez. Aber es gibt auch ausgesprochene Highlights in der Danckelmannstraße, vor allem den „Ziegenhof“, Eingang durch Haus Nr. 16 und einzelne Geschäfte und Lokale sowie lebendige Kreuzungsbereiche wie Seelingstraße/Knobelsdorffstraße. So spiegelt die Danckelmannstraße „Glanz und Elend“ des gesamten Wohngebiets wieder...

Wir beginnen unseren **EINKAUFBSUMMEL** im **Zeitungsladen** im Haus Nr.1. Seit 1966 verkauft Herr Reisinger Zeitungen und Zeitschriften sowie Tabakwaren im Wohngebiet, zunächst in der Neufertstraße und seit 1989 in der Danckelmannstraße. Eis, Getränke, Glückwunschkarten, frische Eier aus Kladow oder alte Romanhefte sind ebenso gefragt wie die täg-



liche BZ oder das Päckchen Tabak. Einige hundert Meter müssen wir nun gehen, um das nächste Einzelhandelsgeschäft zu erreichen und dies ist dann auch nicht gerade eine Adresse, die für viele Kiezbewohner von Interesse ist: **Golfer's Friend** am Eingang zum Gewerbehof der ehemaligen Engelhardt-Brauerei, Nr. 9 a-c, zieht wohl eher Kundschaft aus Westend oder Grunewald an. Im Hof selbst betreibt Engelhardt's noch einen Hausverkauf.

Schräg gegenüber, im ehemaligen türkischen Obst- und Gemüseladen, dem nicht wenige Anwohner nachtrauern, hat nunmehr die **Bäckerei Villon**, Haus Nr. 52 eröffnet. Der freundliche und helle Laden bietet deutsche und türkische Backwaren und ist ansonsten eine Gemischtwarenhandlung mit Tabak, Presse, Getränken oder Süßwaren. An einigen Stehtischen können belegte Baguettes und Kaffee verzehrt werden.

Wir sind an der Kreuzung Seelingstraße angekommen. Hier ist noch viel vom alten Kiezleben anzutreffen. Die **Fleischerei Bauermeister**, Haus Nr. 11, ist nicht erst seit dem BSE-Skandal ein Anziehungspunkt auch für auswärtige Kunden, bietet sie doch Fleisch- und Wurstwaren mit dem Prädikat „Neuland“ an. Vielen ist dies ein paar Mark mehr wert, so daß der Laden vor allem kurz vor Feierabend sowie freitags und samstags oft »knüppeldicke voll« ist. Eine »Warmtheke« mit Stehtischen bietet die Möglichkeit zum Imbiß, auf Bestellung werden Party- oder Grillplatten - Spezialität: Spanferkel - hergerichtet. Auf die Mittagspause wird nunmehr verzichtet, die Schließzeit ist mit 18 Uhr (Samstags bis 13.30 Uhr) aber für viele Kunden immer noch zu früh.

Schräg gegenüber führt Ursula Geibel die **Falken-Apotheke**, Haus Nr. 51, die vor allem durch ihre schöne historische Einrichtung aus dem Jahr 1896 besticht. Werktags von 8.30 bis 18.30 Uhr und samstags bis 13.30 Uhr werden neben Medikamenten auch Angebote für Schwangere, Stillen-

de oder Hebammen vorgehalten, Milchpumpen und Kinderwaagen verliehen, Kompressionsstrümpfe angemessen, Arzneitees hergestellt und viele Beratungsgespräche geführt. Naturkosmetikprodukte und homöopathische Präparate vervollständigen das Angebot.

Im Haus-Nr. 18 befindet sich die **Werkstatt** von Wiebke Vogt. Sie hat sich auf **Glasgestaltung** spezialisiert und beliefert inzwischen Kunden im In- und Ausland. Feste Öffnungszeiten hat sie abgeschafft, »da komme ich kaum zum Arbeiten«, aber wer ein schönes Stück als Geschenk erwerben möchte, kann ruhig mal anklopfen. Die Preise sind allerdings dem künstlerischen und handwerklichen Aufwand entsprechend hoch. »Ein Sektglas kommt schon auf 120 bis 140 DM«, so Wiebke Vogt.

Ein gutes Stück weiter auf der anderen Straßenseite, an den leeren Schaufenstern von Haus Nr. 19 vorbei, kommen wir zum inzwischen letzten **Obst- und Gemüseladen** der Straße. Semmy Eryaman, der neue Besitzer hält das bekannte und beliebte Sortiment türkischer Läden - also auch Brot, Käse, Oliven, Gewürze, Tee, Kaffee usw. - vor, und das zu den bekannt kundenfreundlichen Öffnungszeiten.

Das nächste Geschäft kommt dann erst wieder an der Ecke Horstweg: Die **Orthopädische Schuhmacherei Bergemann** ist eines der wenigen Familienunternehmen, das seit Generationen hier ansässig ist. 1872 in Wittenau gegründet, siedelte der Betrieb 1943 in den Kiez über und wird heute von der »Meisterin im Orthopädienschuhmacherhandwerk« Sigrud Block und ihrem Mann geführt. Maßgefertigte Schuhe (Kostenpunkt ca. 1.500 DM) sowie passgerechte Einlagen für jeden Fuß sind hier erhältlich.

Gleich nebenan im Haus Nr. 24, residiert Dieter Archut, der - von Sohn Andi unterstützt - das **Fachgeschäft für Unterhaltungselektronik Zirkonia** betreibt. TV, HiFi, Video und das komplette Zubehör sind in dem - eigentlich zu kleinen - Laden zu finden: das Besondere aber ist die individuelle Ansprache und die fachliche Beratung, die man eben in den großen Medienmärkten vergeblich sucht. Auf Wunsch werden die Geräte auch ins Haus gebracht, installiert und eingestellt, bei höherpreisigen Geräten ist dieser Service sogar inclusive. Ein Stück weiter auf der anderen Straßenseite betreibt Fatma Sarikaya ihren Zei-



tungsladen, Haus Nr. 34, der aber auch Tabak, Süßwaren, Getränke, Chips, Eis und Imbißangebote führt und damit vor allem für die SchülerInnen der gegenüberliegenden Schule attraktiv ist.

Wir wechseln wieder die Straßenseite und betreten das **Weingeschäft Vinum**, Haus Nr. 29, von Andreas Schiechel. Der große Raum ist mit zahlreichen Weinen aus Frankreich, Italien und Spanien gefüllt, an sechs Tischen können die Kunden Platz nehmen, wenn sie Wein verkosten oder - im Winterhalbjahr - Austern schlürfen.

Im **Fotofachgeschäft** Brümmer-Jeske, Haus Nr. 29, beschließen wir unseren Einkaufsbummel. Frau Brümmer-Jeske fotografiert selbst, was auch immer von den Kunden gewünscht wird: Paßfotos für Bewerbungen und Papiere (auf Wunsch auch zu Hause!), Familien-, Hochzeits- und Kinderfotos. Natürlich kann man hier auch seine Filme entwickeln lassen und sich mit allem entdecken, was zum Fotografieren nötig ist.

## ESSEN & TRINKEN

Vom Shoppen hungrig und durstig starten wir vom Kaiserdamm aus zu einem ausgedehnten Kneipenbummel und bleiben gleich im Haus Nr. 30 hängen: Hier ist seit einigen Monaten mit **Gerwens&Gerwens** ein anspruchsvoller Stehimbiss, der täglich bis 16 Uhr einen wechselnden Mittagstisch für 8,50 bis 9,50 DM anbietet. An vier Stehtischen finden etwa 12 Menschen Platz.

An der Ecke Horstweg stoßen wir auf das **Dart'Agnon**, eine freundliche, hell eingerichtete Eckkneipe, die vom Ehepaar Rosentreter vor etwa einem Jahr übernommen wurde. 25 Personen finden an den Tischen, weitere zehn am Tresen Platz, im Sommer kommen etwa 20 Plätze auf dem Gehweg dazu. Die Molle Kindl oder Potsdamer Rex kostet 4,20 DM. Das Dartgerät des Vorgängers steht noch, aber Frau Rosentreter plant anderes: "Oldie-Tanzabende, das wär's!" Lassen wir uns überraschen ...

An der Kreuzung Knobelsdorffstraße waren bis zur Sanierungszeit alle vier Ecken mit Kneipen belegt. Heute ist die "gastronomische Dichte" mit 75% noch ungewöhnlich hoch, wenngleich mit der **"Gemütliche Ecke"** eine der letzten typischen Eckkneipen dicht gemacht hat. An dieser Stelle soll demnächst ein neues Restaurant entstehen.

Gegenüber liegt mit **Hitit** eine der Gaststätten im Kiez, die auch in Restaurantführern Erwähnung finden. Die Speisekarte umfaßt 149 Gerichte, vorwiegend türkisch-anatolische Spezialitäten. Die Preise sind gehoben, aber nicht übertrieben: Grillgerichte gibt es z.B. von 17 bis 28 DM. Die geschmackvolle Inneneinrichtung ist von Reliefs von Meh-

met Aksoy sowie einem Wasserfallbrunnen geprägt. Drinnen finden ca. 80 Gäste Platz, draußen bis zu 40 weitere. (Vorbestellungen unter 322 45 57, auch Partyservice!)

Wir überqueren die Kreuzung diagonal und betreten das **Café Knobelsdorff**. Neben den gewohnten Angeboten an Kaffee überrascht die recht umfangreiche Speisekarte. Das wechselnde Tagesgericht ist für weniger als 10 DM zu haben, das Wiener Schnitzel oder das Geschnitzelte für 14,50 DM. Bei den Süßspeisen dominiert die KuK-Kultur:

Apfelstrudel ab 5, Kaiserschmarrn ab 8 DM. Österreichisch auch die Weine: Grüner Veltliner und Blauer Zweigelt zu 4,50 bzw. 5 DM. Die eigentliche Attraktion aber sind die Tische draußen auf dem Bürgersteig, an denen sich tagsüber bei schönem Wetter der Kiez von der Sonne verwöhnen läßt.

Gleich nebenan geht's abends im **ASTIR**, Haus Nr. 21, weiter. Die kleine Bar von Leon Konstantineas bietet 100 verschieden Cocktails, bis 24 Uhr gibt es Salate oder Baguettes, um den Alkohol zu neutralisieren. 12 Plätze an der Bar, weitere 16 an Tischen und draußen nochmals ca. 15 Stühle stehen bereit. Ein Tipp ist der »Würfel-Cocktail«: Je nach Augenzahl des Würfels gibt es einen bestimmten Cocktail für nur 8 DM. Für die »4« gibt's z.B. »Gin&Sin«, bestehend aus Zitronen- und Orangensaft, Grenadine und Gin, der ansonsten 12 DM kostet!

Im Haus Nr. 20 befand sich bis vor kurzen das **Mambo**, ein lateinamerikanisches Musik- und Speiselokal. Wer die Nachfolge antreten wird, war bis Redaktionsschluß noch unklar.

15 Jahre alt wird in diesem Herbst die Kneipe **Dicker Wirt**, Haus Nr. 43, ursprünglich ein Ableger der »Dicken Wirtin« am Savignyplatz. Fred Laurenz und seine Frau Barbara sind vor allem mittags und am Wochenende anzutreffen, ansonsten residieren »Urgestein« Werner und seine KollegInnen in der »alten Studentenkneipe« (Fred Laurenz). Frühstück gibt's sonntags ab 9, künftig auch des öfteren Brunch, die Küche hat in der Regel bis 1 Uhr nachts geöffnet, die Kneipe selbst noch viel länger. Sechs Biere vom Faß (u.a. Flensburger hell und dunkel, Guinness, Hefeweizen) sind die eigentliche Attraktion für die meisten Gäste. Das 0,4-Glas Pils kostet 5,20 DM. Und obwohl der Bürgersteig recht schmal ist, finden etwa 65 Durstige auch draußen Platz ...

Muhamed Hindur führt im Haus Nr. 17 sein arabisches Lokal **Palmyra**, das durch seine Falafel, Hommos und Pizzen (4,50 DM!) bekannt ist. Aber auch die Orientalische Pfanne - Lammfleisch, Gemüse, Curryreis, Salat - ist ihre 12,50 DM wert. Im Sommer sitzen dort fröhlich plaudernde Menschen

draußen und ab und zu greift Muhamed gerne zur Trommel und erfreut die Gäste mit seiner Kunst. Der neu gestaltete Nebenraum bietet Platz für Musik und Tanz, auch für Feiern im privaten Kreis.

Ein Haus weiter in Nr. 16, am Eingang zum Ziegenhof, gibt es im Sommerhalbjahr bei **Fedora** selbst hergestelltes italienisches Eis. Neben dem beliebten Tüteneis für 1 DM pro Kugel hat der türkische Besitzer Hasan Agtas einige Spezialitäten im Angebot, so die »Wundertüte« - 3 Kugeln mit Sahne und Soße - zu 4,50 DM, »Spaghetti-Eis« zu 6 DM.

Schräg gegenüber liegt das »mediterrane« **Restaurant Fedora**, welches ursprünglich zur Eisdiele gehörte, seit 1½ Jahren aber von Erika und Marcus Schönhoff eigenständig betrieben wird. Das frühere Angebot mit Pizza und Pasta wurde beibehalten, aber um eine Wochenkarte erweitert. Hier finden sich hervorragende Gerichte zu Preisen zwischen 20 und 30 DM. Diverse Kaffeespezialitäten, Desserts, Weine, Prosecco, Grappas und Faßbier (0,4 l zu 5,50 DM) runden das Angebot ab. (Bestellungen unter 322 23 34)

Wir wechseln nochmals die Straßenseite, um uns in der **Pizzeria Onur** bei Herrn Yagbasan einen Döner Kebab zu holen. Aber auch die italienischen und türkischen Pizzen und die Grillgerichte (von 8,50 bis 14 DM) werden hier gerne an den Stehtischen verzehrt oder einfach mit nach Hause genommen.

Obwohl wir eigentlich schon satt sind, dürfen wir uns den **China-Imbiß** (Ecke Christstraße) von Chang Trenggono und seiner Frau Ming nicht entgehen lassen. Viele chinesische und südostasiatische Spezialitäten werden von ihnen vor den Augen der Kunden zubereitet.

Das günstigste Gericht kostet 2,50 DM, das teuerste ist die Ente spezial für 20 DM. Das Publikum kommt auch von den umliegenden Büros.

kadebe

**DANCKELMANNSTRASSE**

benannt seit 13.4.1885 nach Eberhard Christoph Balthasar von Danckelmann, geboren am 23.1.1643 in Lingen/Westfalen, gestorben am 31.3.1722 in Berlin. Er war der Erzieher und spätere Berater des ersten preußischen Königs (Friedrich I.) und sein erster Minister. 1697 kam es zu politischen Meinungsverschiedenheiten und zu Danckelmanns Sturz. Es wurde ihm - auch auf Betreiben Sophie Charlottes - sogar der Prozeß gemacht. Erst Friedrich Wilhelm I. gewährte ihm 1713 Genugtuung.

aus: G. Schaller, Charlottenburg u. ihre Straßen, S. 91



## ELPING & GÜNTHER WEINHANDEL, GbR

Klausenerplatz  
D-14059 Berlin-Charlottenburg  
Tel/Fax: ++49 (0)30 325 79 06

Geschäftszeit: Mo ab 14.00, Di-Do ab 12.00,  
Fr ab 10.00 Jeweils bis 20.00, Sa 10.00-16.00



*"Zum Fressen gern"*  
Tiernahrung + Zubehör  
inkl. Kletterbaum  
www.zum-fressen-gern.de

14059 Berlin-Charlottenburg - Horstweg 29

- Markenprodukte: Kikido, Nutro, und ...
- Frischfleisch (befreit, u. abgep.)
- Frost- u. Flockenfütter für Zierfische
- Katzenschutznetze, Kratzbäume
- Käfige, Transportboxen u. Taachen
- Lieferservice und

☎ 322 73 13 Fax 22 19 35 62

Mo, Di, Do, Fr 10 - 12 Uhr, Sa 10.00 - 12.00 Uhr

## ASTIR



Cocktailbar

Dankelmannstr. 21

Ecke Knobelsdorffstr.

14059 Berlin-Charlottenburg

Tel.: 030/325 42 22

## C A F É KNOBELSDORFF



KNOBELSDORFFSTR. 30  
1 4 0 5 9 B E R L I N  
T E L E F O N 3 2 2 5 0 9 3

## PIZZERIA O N U R

Imbiss Café

Inh: T.-H. Yagbaan  
Tel: (030) 321 20 36

Dankelmannstraße 13  
14059 Berlin

## Zirkonia

Hifi □ Video □ TV  
Service

Wir zeigen Kundennähe!  
Fernsehreparaturen  
führen wir auch bei  
Ihnen zu Hause aus!



Der Fachhändler in Ihrer Nähe  
Dankelmannstraße 24 14059 Berlin  
322 29 79 ☎ 322 33 80

Wir haben uns längst an Zusatzstoffe in unseren Nahrungsmitteln gewöhnt; witzeln sogar darüber »Enthält die Vitamine B, A, S und F«. Das Lebensmittelangebot in den Regalen der Supermärkte wird immer größer, das Einkaufen dauert immer länger für die, die gern wissen, was sie essen, und daher jede Packung erst einmal drehen und wenden, um die Beschreibung der Zusätze zu lesen. Die deklarierten Inhaltsstoffe sind durchaus nicht immer das, wofür wir sie halten: allzu oft lügt die Suppe.

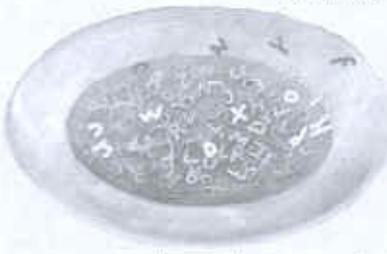
Nehmen wir einen Erdbeerejoghurt aus dem Kühlregal und betrachten ihn einmal genauer. »Ausschließlich mit natürlichen Aromen« steht auf dem Becher. »Aha,« denken Sie, »das heißt, es sind Erdbeeren drin, so soll es ja auch sein!«

Mitnichten bestehen die natürlichen Aromen im Joghurt allerdings aus Erdbeeren. Viel wahrscheinlicher ist, daß Sägespäne eines bestimmten Baumes, umgesetzt mit Alkohol und anderen Stoffen, für den Erdbeergeschmack verantwortlich sind. Diese Kombination erzeugt nämlich das Aroma von Erdbeeren, mit leicht veränderter Zusammensetzung entstehen andere Aromen. Da die Sägespäne unzweifelhaft natürlichen Ursprungs sind, darf sich das jeweilige entstandene Aroma »natürlich« nennen.

Dann gibt es auch noch »naturidentische« Aromastoffe. Diese sind synthetisch hergestellt, doch gibt es vergleichbare Substanzen irgendwo in der Natur. »In einem Misthaufen. In einem Felsbrocken. In einem Schmetterling« [sic].

Auf vielen Joghurtbechern liest man: Fruchtzubereitung mit natürlichen Aromen. »Fruchtzubereitungen« enthalten sicherlich einen Anteil an wirklichen Früchten, wobei

## DIE SUPPE LÜGT



diese wiederum aus ausgepressten Obstresten, mit Algenextrakt bißfest angegedickt und mit Geschmacks- und Farbzusätzen versehen sein können.

Aromen gibt es in allen nur denkbaren Geschmacksrichtungen, welche davon gesundheitlich unbedenklich sind, weiß niemand so genau. Der Europarat in Straßburg hält etliche für so fragwürdig, daß er von einer Verwendung abrät. Obwohl die Substanzen nur in sehr kleinen Mengen eingesetzt werden, kann nicht garantiert werden, daß sie keine gesundheitliche Gefahr darstellen.

Wir stellen nun, leicht angewidert, den »Erdbeer«-Joghurt zurück ins Kühlregal und greifen nach einem Joghurt ohne Frucht- oder Aromazusätze. Wir werden Apfelsinenstücke und einen Löffel Zucker hineinrühren, oder Marmelade. Die besteht jedenfalls zu 50 Prozent aus Früchten.

In seinem Buch verdeutlicht der Autor Hans-Ulrich Grimm die moderne Lebensmitteltechnologie, den Geschmack aus der Retorte, Tiefkühlkost, Schnellgerichte und Konserven, Schokoriegel, Imbißartikel speziell für Kinder und viele andere Produkte werden unter die Lupe genommen. Auch vor Tierfutter macht seine Kritik nicht halt, sondern gewährt einen intensiven Einblick in »die schöne neue Welt des Essens«.

Anmerkung: Auch in den Bioläden hier im Kiez werden Fruchtjoghurts angeboten, die sogenannte »Fruchtzubereitungen« und/oder »natürliche Aromastoffe« enthalten.

Wie »natürlich« das eine oder andere ist, kann die Autorin nicht beurteilen. Naturjoghurt kostet in den umliegenden Supermärkten 1,- bis 2,50 DM pro 500g, in den Bioläden 1,80 bis 2,50 DM.

Gerlinde Klein

Die Suppe lügt Hans-Ulrich Grimm Verlag Klett-Cotta ISBN 3-608-93685-8, DM 36,-  
Taschenbuchausgabe: Verlag Droemer-Knaur ISBN 3-42677402X, DM 16,90



## Die Eidgenössische Ausländerkommission besucht den Kiez

».....Ihre Initiative ist ein eindruckliches Beispiel dafür, wie verhindert werden kann, dass soziale Fragen zu reinen »Ausländerproblemen« werden, und dass sehr viel bewirkt werden kann, wenn frühzeitig und einem breiten Ansatz folgend sich abzeichnende Probleme angegangen werden...«

Angela Boschan



Klausenerplatz 11  
14059 Berlin  
Telefon 3 21 20 30

GALERIE

Cafélect

Café-Spezialitäten  
und die Frühstücke ganztägig  
Di. + Fr. Marktfrühstück  
Öffnungszeiten täglich 8-19.30 Uhr  
Sa+So 9 - 19.30 Uhr

Klausenerplatz 5  
14059 Berlin-Charlottenburg  
Telefon (030) 3 22 48 22

RESTAURANT BISTRO  
**BRAENDL**  
INTERESSANTE SPEISEN

Horstweg 5 14059 Berlin  
Tel.: 030 321 7 123

## Die erste Ziege hiess Rosine

Ein Durchgang im Haus Dankelmannstraße 16 führt zum »Ziegenhof«, der großen Grünfläche im Innenbereich des Blocks 128. Hier leben Hühner, Enten und Gänse, und als besondere Attraktion Ziegen. Es gibt ein Volleyballfeld, Rasenflächen, einen Spielbereich für Kinder mit Rutsche, Sandkasten und eine Feuerstelle. An schönen Sommertagen herrscht hier echter Hochbetrieb: Unzählige Menschen genießen die Ruhe und den Frieden der grünen Oase inmitten des Charlottenburger Häusermeers. Dabei hatte zu Beginn des vergangenen Jahrhunderts Heinrich Zille im Block gewohnt, und waren hier im Kiez viele seiner bekannten Fotos von den Hinterhöfen und Elendsquartieren der Berliner Mietskasernen entstanden. Noch in den späten siebziger Jahre war der Innenbereich des Blocks 128 dicht mit Hinterhäusern und Quergebäuden bebaut.

Doch dann wurde der Kiez vom Berliner Senat zum Sanierungsgebiet erklärt, und im Rahmen der nun beginnenden Altbauanierung wurden die meisten Hinterhäuser im Block 128 abgerissen. So entstand eine riesige Brachfläche. Nach der offiziellen Planung sollte diese jedoch neu bebaut werden: Im Angebot waren ein großer, überdachter Kinderspielfeld ebenso wie Neubauwohnungen. Tatsächlich aber kam es ganz anders...

Anwohner schlossen sich zusammen und begannen damit, die Schutt und Brachfläche mit Büschen und Bäumen zu bepflanzen. Die Pappeln, Birken, Weiden und Akazienbäume, die heute die Fläche begrünen, wur-

Unter dem Stichwort ZIEGE kann auf dem Konto-Nr. 3407 3100 bei der Postbank Berlin BLZ 100 100 10 - Kontoinhaber ist die Blockinitiative e.V. - zur Versorgung beigetragen werden

den damals gesetzt. Kollrasen wurde ausgelegt, ab 1982 bevölkerten Hühner und Enten die Fläche, 1984/8 wurden Stall und Gehege für die Ziegen gebaut, und die erste Ziege wurde dann von der Bäckerei »Brotgarten« gestiftet. All dies geschah entgegen den Absichten des Bezirks Charlottenburg, der in dieser Zeit noch eine Neubebauung der Fläche plante.

Dieser halblegale Zustand änderte sich erst Mitte der neunziger Jahre, als schließlich im Bebauungsplan der Ziegenhof rechtsverbindlich als Grünfläche ausgewiesen wurde. Der Hof wurde vom Land Berlin gekauft und vom Grünflächenamt Charlottenburg noch einmal behutsam saniert; er erhielt sein endgültiges Gesicht. Dennoch lebt der »Ziegenhof« auch heute vom ehrenamtlichen Engagement der Anwohner: Haltung und Pflege der Tiere liegen ausschließlich bei der »Blockinitiative 128« und vor allem bei der »Ziegengruppe«. U. Wegerich



1982 Feiern im Ziegenhof

Foto: A. Schmidt

## Ist Deutsch kinderleicht? Nein

Das Kiezbündnis wird im Winter 2001/2002 eine Schularbeitenbetreuung und Sprachförderung für türkische Schulanfänger im KiezBüro anbieten. Dieses Projekt wird durch eine türkische Mitarbeiterin, die vom Bezirksamt aus Mitteln von IdA - Integration durch Arbeit - finanziert wird, unterstützt werden. Das Sprachförderungsprojekt wird in Absprache mit der Kindertagesstätte, der Grundschule und einer praktischen Ärztin im Kiez durchgeführt. Bei Bedarf wird dann auch ein Mütterkreis gebildet. Auf diesem Wege will das Kiezbündnis eine »Hilfe zur Selbsthilfe« für unsere türkischen Nachbarn in Gang setzen. »

**SCHULARBEITSHILFE** für türkische Mädchen/Jungen.

Montag - Donnerstag 14 -16 Uhr  
Kostenlos.

**DEUTSCH - KURS** für (türkische) Mütter.

Vormittags, von 11 bis 12.30 Uhr  
Kostenlos.

Im **KiezBüro** Seelingstraße 14,

Ansprechpartnerin im Kiezbündnis für das Sprachförderungsprojekt ist Ingvild Kiele, Tel. 342 0873.

**TAVSANA KARAGIÖSK**

ORIENTALISCHE SPEZIALITÄTEN - 14059 BERLIN - KLÄUERN/LATTA

14059 Berlin - Horstweg 30 - ☎ 030/3216950

Job Signal Block  
Ordnungs- & Betriebswirtschaftliche

**Bergemann**

Ordnungs- & Betriebswirtschaftliche - Einlagen nach Maß und Größe  
Ordnungs- & Betriebswirtschaftliche - Lieferung aller Karten und Bestände

14059 Berlin - Horstweg 30 - ☎ 030/3216950

Öffnungszeiten:  
Mo. - Fr. 8.30 - 12.00 und 14.30 - 18.00 Uhr, Samstag 9.30 - 12.00 Uhr  
(1. Bldg. Sptk. - Charlott. Platz, 9a 10)

- LOTTO
- FOTO
- ZEITUNGEN
- TABAKWAREN
- SCHREIBWAREN
- GETRÄNKE
- SÜßIGKEITEN
- GESCHENKARTIKEL
- FOTOARBEITEN

**Renates Kiez-Shop**

REBATE JANUS  
Karlshofdamm, 41  
14099 Berlin  
Tel./Fax 030/321 65 91

**BackWerk**  
Berlin

Nehringstraße 5, 14059 Berlin  
Telefon 030 - 322 36 25  
Fax 030 - 30 10 99-34  
KontaktBackWerk-Berlin.de  
www.Backwerk-Berlin.de

**Linde**

Sophie-Charlotten-Str. 97

tägl. OFFEN ab 16<sup>00</sup>

**Dicker Wirt**  
Dankelmannstraße 48  
14059 Berlin  
Tel.: 321 9942

Mo - Sa ab 12<sup>00</sup> geöffnet  
So ab 09.<sup>00</sup> Uhr Frühstück

Für die Freunde türkischer Kultur und Gastronomie

**HIT**

Das besondere Restaurant in Berlin  
Knobelsdorfstraße 35, 14059 Berlin  
☎ (030) 3 22 45 57 - Fax (030) 3 21 16 48

**KINDERLADEN**  
Nahe Schloß Charlottenburg hat noch Plätze frei. Wir sind eine Gruppe von 13 Kindern ab 2 Jahren u. haben das »Schwarzwaldfhaus« mit schönem Garten gemietet. Feste Programmpunkte sind Turnen, Musikalische Früherziehung und ein Ausflugsstag. Interessenten bitte melden unter 301 00 932

**TEE-O-D'OR®**  
teas & tins & tasteful things  
Klausenerplatz 15  
14059 BERLIN

mo, di, do, fr 10-18 Uhr  
mi 12-18, sa 10-18 Uhr

24-STD.-ONLINE-SHOP UNTER:  
www.tee-direkt.com

## EINST ABWEISEND - HEUTE EINLADEND

### KLEINES RÄTSEL:

Wo fliegt dieser wetterfeste Schmetterling?



in der Danckelmannstraße 44

In der Seelingstraße Nr. 35 sitzen zu beiden Seiten der Toreinfahrt, ans Mauerwerk geschmiegt, etwa 30 cm hohe gusseiserne Fabelwesen. Es könnten Drachen oder See- schlangen sein - auch Torwächter, Wegela- gerer oder Concièrgen. Ihren Körper haben sie zur Kugel eingerollt. Auf ihre dekorierte Brust hängt lang die Zunge, was sie etwas debil dreinblicken lässt. Es sind Radabweiser. Sie schützten das Mauerwerk an Hausecken und Torein- fahrten vor Beschädigungen durch die Räder und Radnaben der Fuhr- werke. Ehe Gusseisen in Mode kam, wurden die Radabweiser aus Stein gefertigt - Presteine von Steinmet-

zen oft kunstvoll bearbeitet. Ihre Bedeutung haben sie inzwischen eingebüßt.

Durch Sanierung und Umbauten sind diese Abweiser in unserem Quartier bis auf eini- ge Exemplare verschwunden.

In der Nehringstraße Nr. 27 fallen schön geformte - inzwischen violett gestrichene - Radabweiser ins Auge, und am ehemali- gen Ledigenheim in der Danckelmann- straße schmücken runde Presteine die Einfahrten.

Wer mit gesenktem Blick durch Prenzlberg - ein Bezirk in dem noch saniert wird - flaniert, kann noch die Formen- und Materialvielfalt der Preste- steine und Radabweiser entdecken. cj



### BSR-Hotline eingerichtet

Wer sich über verschmutzte Gehwege im Kiez ärgert, kann dies bei Linda Ising ☎ 321 88 41 oder durch Zettel im Briefkasten KiezBüro, Seelingstraße 14, melden. Die BSR hat zuge- sagt, umgehend eine Kehrtruppe loszuschik- ken, um den Mißstand zu beseitigen.

### BSR-Hotline eingerichtet



### Öffnungszeiten KiezBüro Seelingstraße 14

montags	17 - 18 Uhr
dienstags	15 - 18 Uhr
mittwochs	14 - 18 Uhr
donnerstags	9 - 13 Uhr
jeden 1. und 3. Do im Monat	17 - 19 Uhr

Unter Telefon-Nummer 308 244-95 und Fax -98 erreichen Sie Kiezbündnis, Mieterbeirat, Gebietskoordination und die Kiezblatt-Redaktion



### Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf

10617 Berlin Rathaus Charlottenburg, Otto-Suhr-Allee 100, 10585 Berlin  
Rathaus Wilmersdorf, Fehrbelliner Platz 4, 10707 Berlin -Tel.: 9029-0  
Internet: <http://www.charlottenburg-wilmersdorf.de>

### Bürger-Service-Zentrum

Rathaus Charlottenburg, Zimmer 100a-d, Otto-Suhr-Allee 100, 10585 Berlin  
Tel.: 3430-3330/-3333/-3334/-3594  
Fax: 3430-2277

### Sprechzeiten:

Mo 9-15, Mi 11-15, Di u. Do 9-18 und Fr 9-14 Uhr



Das Kiezblatt ist eine Stadtteilzeitung für das Wohngebiet zwi- schen Spandauer Damm, Kaiserdamm, Schloß- und Sophie-Char- lotten-Straße.

Es wird herausgegeben vom Kiezbündnis Klausenerplatz e.V. Seelingstraße 14, 14059 Berlin und erscheint vierteljährlich.

Die Auflage beträgt ca. 3.000 Exemplare.

Der Vertrieb erfolgt über Verteilerboxen und in ca. 60 Geschäften und Lokalen im Wohngebiet.

Die Zeitung ist gratis. Sie wird finanziert über Anzeigen, Spenden sowie aus Mitteln der Gebietskoordination.

V.i.S.d.P.G: Klaus Berz, Danckelmannstraße 44, 14059 Berlin.

Redaktion: e/o KiezBüro, Seelingstraße 14, 14059 Berlin, Tel.: 30 83 44 - 95; Fax: -98, e-mail: [KiezBuero@t-online.de](mailto:KiezBuero@t-online.de)

LAY-OUT: KIZZ-MIZZ

### LIEBE LESERINNEN!

Nach einer etwas längeren Sommerpause sind wir wieder da mit der Nr. 2 des KiezBlatts. Nach dem Klausenerplatz in Nr.1 ist dieses Mal die Danckelmannstraße unser Schwerpunktthema. Hier wird auch die „KiezKunst-Aktion“ ihr Zentrum haben. Weitere Aktionen des Kiez- bündnisses im Herbst: Der Sperrmülltag und ein „KiezForum“. Bei die- ser Gelegenheit können Sie die Polit-Prominenz - u.a. hat Senator Peter Strieder zugesagt! - mit Ihren Fragen und Problemen konfrontieren. Anlaß dieser Veranstaltung ist der 2. Geburtstag des Kiezbündnisses. Wir haben in diesen zwei Jahren viel erreicht doch es bleibt noch viel mehr zu tun. In diesem Sinne: Packen wir es an!

Ihre Redaktion

P.S. Unterstützen Sie auch weiterhin das KiezBlatt mit Ihren Spenden, Anzeigen und inhaltlichen Beiträgen.



## T E R M I N E

**22.09.21, 10 - 17 h**  
**Klausenerplatz**

**SPERRMÜLLTAG**  
**Schluss mit schmutzig**  
**der Kiez räumt auf!**

**8. September bis**  
**14. Oktober 2001**

**KUNST IM KIEZ** Danckelmannstraße  
Ausstellungen, Lesungen, Konzerte, Film in  
verschiedenen Läden, Galerien, Gaststätten,  
Programm siehe ausliegende flyer

**11. Oktober 2001**  
**18.30 h**  
**Nehringsschule**

**KIEZFORUM**  
Wie geht's weiter?  
Politiker stehen Rede und Antwort

**18. Sept. 20.00 h**  
**16. Okt. 19.30 h**  
**20. Nov. 19.30 h**

**KIEZBÜNDNIS - PLENUM**  
im KiezBüro Seelingstraße 14  
Offen für Alle

**K I N O**

**bitte Aushänge beachten**